



B.Sc. Pflege

7. Semester | WS 2024/25

Modul P25

**Sicheres, effektives und
personenzentriertes Pflege-
handeln in komplexen
Situationen**

Impressum

Herausgeber:

Charité - Universitätsmedizin Berlin
Prodekanat für Studium und Lehre
Studiengangskoordination Bachelor-Studiengang Pflege (B. Sc. Pflege)
Charitéplatz 1, 10117 Berlin
Tel.: 030 / 450 - 576 286
eMail: asja.maaz@charite.de

Konzept:

Charité - Universitätsmedizin Berlin
Prodekanat für Studium und Lehre
Charitéplatz 1, 10117 Berlin

Grafik:

Christine Voigts ZMD Charité

Foto:

Inhaltsverzeichnis

1. Überblick über das Modul	5
2. Semesterplan	6
3. Modulbeschreibung	7
4. Modulübersicht/ Übersicht Praxiseinsätze	8
5. Übersicht über die Lehrveranstaltungsreihen	10
5.1. Pflegerische und technikintensive Versorgung in komplexen Situationen	10
5.2. Evidenzbasiertes Entscheiden und Handeln in komplexen Situationen	11
5.3. Skills Training (Kommunikation, Interaktion, praktische Fertigkeiten)	12
6. Legende	13
7. Unterrichtsveranstaltungen	14
8. Veranstaltungsorte - Lagepläne der Charité-Campi	35

Modul "Sicheres, effektives und personenzentriertes Pflegehandeln in komplexen Situationen"

Modulverantwortliche(r):

Junior-Prof. Dr. Julia Lühnen

Institut für Klinische Pflegewissenschaft

eMail: julia.luehnen@charite.de

Sprechzeiten: nach Vereinbarung

Anna-Marina Steinberger

Studentische Modulverantwortliche

eMail: anna-marina.steinberger@charite.de

Sprechzeiten: nach Vereinbarung

Semesterkoordinator*in:

Dr. Asja Maaz

Institut für Klinische Pflegewissenschaft

eMail: asja.maaz@charite.de

Sprechzeiten: nach Vereinbarung

1. Überblick über das Modul

Das Modul führt in die Intensivmedizin und -pflege ein und zeigt verschiedene Tätigkeitsfeldern Pflegender auf. Thematische Schwerpunkte sind dabei Überwachung, Monitoring, die Anwendung von Scores und Assessments, Pflege beatmeter sowie sedierter Menschen. Darüber hinaus wird sich mit der psychosozialen Situation von Patient*innen und Angehörigen, mit Tod und Sterben und den Herausforderungen der Kommunikation im intensivmedizinischen Setting auseinandergesetzt. Das praktische Pflegehandeln wird anhand der Tracheostomaversorgung vertieft. Kommunikative Kompetenzen werden in KIT Einheiten vertieft, wobei sowohl die Kommunikation mit Patient*innen und Angehörigen in komplexen Situationen, Deeskalation von Gewaltsituationen und der interprofessionelle Austausch adressiert werden. Im Rahmen komplexer Fallbearbeitungen werden auf Basis von Assessmentergebnissen und wissenschaftlichen Erkenntnissen angemessene Interventionen und Handlungsstrategien für und mit Pflegempfänger*innen und ihren Angehörigen ausgewählt und begründet. Zur Umsetzung der Interventionen werden Edukationskonzepte für Patient*innen und/oder Angehörige entwickelt.

2. Semesterplan

Semesterkalender Fachsemester 1

Wintersemester 2024/25						
Monat	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Wochenrhythmus
Oktober	14	15	16	17	18	1. Woche
Oktober	21	22	23	24	25	2. Woche
Okt/Nov	28	29	30	31	1	3. Woche
November	4	5	6	7	8	4. Woche
November	11	12	13	14	15	5. Woche
November	18	19	20	21	22	6. Woche
November	25	26	27	28	29	7. Woche
Dezember	2	3	4	5	6	8. Woche
Dezember	9	10	11	12	13	9. Woche
Dezember	16	17	18	19	20	10. Woche
	23	24	25	26	27	
	30	31	1	2	3	
Januar	6	7	8	9	10	11. Woche
Januar	13	16	17	18	19	12. Woche
Januar	20	21	22	23	24	13. Woche
Jan./Febr.	27	28	29	30	31	14. Woche
Februar	3	4	5	6	7	15. Woche
Februar	10	11	12	13	14	Prüfungswoche
Februar	17	18	19	20	21	Start Praxiseinsatz

Semesterkalender Fachsemester 3 und 5

Wintersemester 2024/25						
Monat	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Wochenrhythmus
Oktober	14	15	16	17	18	1. Woche
Oktober	21	22	23	24	25	2. Woche
Okt/Nov	28	29	30	31	1	3. Woche
November	4	5	6	7	8	4. Woche
November	11	12	13	14	15	5. Woche
November	18	19	20	21	22	6. Woche
November	25	26	27	28	29	7. Woche
Dezember	2	3	4	5	6	8. Woche
Dezember	9	10	11	12	13	9. Woche
Dezember	16	17	18	19	20	10. Woche
	23	24	25	26	27	
	30	31	1	2	3	
Januar	6	7	8	9	10	11. Woche
Januar	13	16	17	18	19	12. Woche
Januar	20	21	22	23	24	Prüfungswoche
Jan./Febr.	27	28	29	30	31	Start Praxiseinsatz

Semesterkalender Fachsemester 7

Wintersemester 2024/25						
Monat	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Wochenrhythmus
Oktober	14	15	16	17	18	1. Woche
Oktober	21	22	23	24	25	2. Woche
Okt/Nov	28	29	30	31	1	3. Woche
November	4	5	6	7	8	4. Woche
November	11	12	13	14	15	5. Woche
November	18	19	20	21	22	6. Woche
November	25	26	27	28	29	7. Woche
Dezember	2	3	4	5	6	8. Woche
Dezember	9	10	11	12	13	9. Woche
Dezember	16	17	18	19	20	10. Woche
	23	24	25	26	27	
	30	31	1	2	3	
Januar	6	7	8	9	10	11. Woche
Januar	13	16	17	18	19	12. Woche
Januar	20	21	22	23	24	Vorbereitung STEX
Jan./Febr.	27	28	29	30	31	Prüfungswoche mündl. STEX
Februar	3	4	5	6	7	Start Praxiseinsatz

3. Modulbeschreibung

- Erheben und Beurteilen individueller Pflegebedarfe, potentieller Risiken und Gesundheitsgefährdungen in (hoch-)komplexen akuten und dauerhaften Pflegesituationen unter Nutzung spezifischer wissenschaftsorientierter Assessmentverfahren
- Grundlagen der Intensivüberwachung sowie der Aufgaben von Pflegenden in intensivtherapeutischen Teams und in der Notfallversorgung
- Kenntnisse über die physische, psychische und soziale Situation von Menschen jeden Lebensalters sowie ihrer An- und Zugehörigen und deren Anwendung in kritischen und (hoch-)komplexen Pflegesituationen in unterschiedlichen Settings

Es wird in die Themenfelder Intensivtherapie und -pflege eingeführt und notwendiges Basis- und Orientierungswissen vermittelt, um adäquat auf Menschen in akut lebens-bedrohlichen Situationen sowie auf deren An- und Zugehörige reagieren zu können. Die Studierenden sollen ihre Kompetenzen weiterentwickeln, die zu einer selbstständigen, evidenzbasierten, sachkundigen Übernahme von Aufgaben und Verantwortung als hochschulisch qualifizierte Pflegefachpersonen in intra- und interprofessionell gestalteten Versorgungsprozessen befähigen. Dies schließt das Ziel ein, die Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von exemplarischer Pflegeinterventionen (ein-schließlich edukativer Aufgaben) kognitiv zu vertiefen und diese psychomotorisch in praxisnahen, simulierten Handlungssituationen zu trainieren.

Die Studierenden können...

- für exemplarische (hoch-)komplexe Bedarfslagen Informationen sammeln, wissenschaftliches Wissen erschließen und bewerten;
- den Pflegeprozess in hochkomplexen Situationen selbstständig steuern, ein-schließlich des Assessments, des Monitorings und der Versorgung akut lebens-bedrohlich erkrankter Menschen;
- auf der Basis von Assessmentergebnissen angemessene Interventionen und Handlungsstrategien für und mit Pflegeempfängerinnen und Pflegeempfängern jeden Lebensalters und/oder ihrer An- und Zugehörigen auswählen und begründen;
- mit Herausforderungen der Kommunikation und Interaktion mit intensivtherapierten Personen, ihren An- und Zugehörigen und Mitwirkenden des Versorgungsteams professionell umgehen;
- erlernte Pflegeinterventionen in praxisnahen, simulierten Handlungssituationen regelgeleitet anwenden und ihr pflegerisches Handeln kritisch reflektieren.

4. Modulübersicht/ Übersicht Praxiseinsätze

Modulübersicht Bachelor Pflege

SEMESTER		SEMESTER		SEMESTER		SEMESTER		
7.	P25 10 CP	Sicheres, effektives und personenzentriertes Pflegehandeln in komplexen Situationen	P26 8 CP	Professionelle Identitäts- und Karriereentwicklung	P27 12 CP	Bachelor Thesis und Kolloquium		
6.	P21 10 CP	Pflege von Menschen mit schweren und lebenslimitierenden Erkrankungen	P22 8 CP	Menschen in akuten und chronischen Krankheitsprozessen verstehen und begleiten (4)	P23 6 CP	Qualität und Sicherheit in der intra- und interprofessionellen Zusammenarbeit	P24 6 CP	Klinische Entscheidungsfindung in der Praxis
5.	P17 10 CP	Familienzentrierte Pflege bei Kindern und Jugendlichen	P18 8 CP	Menschen in akuten und chronischen Krankheitsprozessen verstehen und begleiten (3)	P19 6 CP	Gesellschaftliche, institutionelle und rechtliche Rahmenbedingungen der Pflege (2)	P20 6 CP	Organisations-, Qualitäts- und Praxisentwicklung in der Pflege
4.	P13 10 CP	Langzeitpflege chronisch kranker und älterer Menschen	P14 8 CP	Menschen in akuten und chronischen Krankheitsprozessen verstehen und begleiten (2)	P15 6 CP	Fall- und versorgungssteuernde sowie edukative Aufgaben in der Pflege	P16 6 CP	Wahlpflichtmodul
3.	P09 10 CP	Gemeindenhe Pflege gesunder und kranker Menschen jeden Lebensalters	P10 8 CP	Menschen in akuten und chronischen Krankheitsprozessen verstehen und begleiten (1)	P11 6 CP	Gesellschaftliche, institutionelle und rechtliche Rahmenbedingungen der Pflege (1)	P12 6 CP	Evidenzbasiertes Arbeiten in der Pflege
2.	P05 10 CP	Pflege akut erkrankter Menschen in verschiedenen Settings	P06 8 CP	Der Mensch als bio-psychoziales Wesen (3)	P07 8 CP	Der Mensch als bio-psychoziales Wesen (4)	P08 4 CP	Grundlagen wissenschaftsbasierter Pflegepraxis
1.	P01 10 CP	Grundlagen professionellen Pflegehandelns	P02 8 CP	Der Mensch als bio-psychoziales Wesen (1)	P03 8 CP	Der Mensch als bio-psychoziales Wesen (2)	P04 4 CP	Einführung in das wissenschaftliche Denken und Arbeiten

- = Pflegerische Kernaufgaben
- = Pflege im Kontext von Natur-, Sozial- und Geisteswissenschaften
- = Grundlagen der Pflegewissenschaft und -forschung
- = Pflegerelevante Kenntnisse der Medizin

Ablaufplan Bachelorstudiengang Pflege mit praktischen Studienphasen

KW	SW	Monat																																																	
		Oktober			November			Dezember			Januar			Februar			März			April			Mai			Juni			Juli			August			September																
40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39
		Semester 1																																																	
		Semester 2																																																	
		Semester 3																																																	
		Semester 4																																																	
		Semester 5																																																	
		Semester 6																																																	
		Semester 7																																																	

BSc Pflege – 7 Semester (210 ECTS)

- Vorlesungszeit
 - Prüfungswoche
 - ggf. Nachprüfungswoche, (sonst Vorlesungsfreie Zeit)
-
- Vorlesungsfreie Zeit
 - Praktische Studienphase
 - STEX Staatsexamensprüfungen
 - T2 Wiederholung Staatsexamensprüfungen
-
- PO Praxisseminar zur Orientierung
 - PA1 Praxisseminar Allgemeiner Bereich 1 – Akutstationär
 - PA2 Praxisseminar Allgemeiner Bereich 2 – Ambulante Pflege
 - PA3 Praxisseminar Allgemeiner Bereich 3 – Stationäre Langzeitpflege

 - PS1 Praxisseminar Spezieller Bereich 1 – Pädiatrie
 - PS2 Praxisseminar Spezieller Bereich 2 – Psychiatrie
 - WE Weiterer Einsatz/Wahlbereich
 - PV Praxisseminar zur Vertiefung (mit prakt. Prüfung)

5. Übersicht über die Lehrveranstaltungsreihen

5.1. Pflegerische und technikintensive Versorgung in komplexen Situationen

Veranstaltung	Titel	Lehrformat	UE	S.
1. Pflegerische und technikintensive Versorgung in komplexen Situationen	Einführung in die Intensivmedizin und -pflege	Vorlesung	2.00	14
2. Pflegerische und technikintensive Versorgung in komplexen Situationen	Intubation und Beatmung	Vorlesung	2.00	15
3. Pflegerische und technikintensive Versorgung in komplexen Situationen	Kardiovaskuläre Medikation in der Intensivmedizin	Vorlesung	2.00	15
4. Pflegerische und technikintensive Versorgung in komplexen Situationen	Analgesie, Sedierung, Muskelrelaxierung	Vorlesung	2.00	16
5. Pflegerische und technikintensive Versorgung in komplexen Situationen	Grundlagen der postoperativen Versorgung	Vorlesung	2.00	17
6. Pflegerische und technikintensive Versorgung in komplexen Situationen	Sterben, Tod und Trauern im intensivmedizinischen Setting	Vorlesung	2.00	18
7. Pflegerische und technikintensive Versorgung in komplexen Situationen	Außerklinische Intensivpflege	Vorlesung	2.00	19
8. Pflegerische und technikintensive Versorgung in komplexen Situationen	Gewalt und Krankentötungen in Kliniken und Heimen	Vorlesung	2.00	19

UE: Unterrichtseinheiten; S.: Seite

5.2. Evidenzbasiertes Entscheiden und Handeln in komplexen Situationen

Veranstaltung	Titel	Lehrformat	UE	S.
1. Evidenzbasiertes Entscheiden und Handeln in komplexen Situationen	Überwachung in der Intensivmedizin und -pflege	Seminar	2.00	20
2. Evidenzbasiertes Entscheiden und Handeln in komplexen Situationen	Pflege von beatmeten Menschen	Seminar	2.00	21
3. Evidenzbasiertes Entscheiden und Handeln in komplexen Situationen	Psychosoziale Situation von Patient*innen und Angehörigen auf der Intensivstation und Kommunikation mit diesen	Seminar	2.00	22
4. Evidenzbasiertes Entscheiden und Handeln in komplexen Situationen	Delirmanagement	Seminar	2.00	23
5. Evidenzbasiertes Entscheiden und Handeln in komplexen Situationen	Komplexe Fallbearbeitung Fall 1	Seminar	2.00	24
6. Evidenzbasiertes Entscheiden und Handeln in komplexen Situationen	Komplexe Fallbearbeitung Fall 1	Seminar	2.00	24
7. Evidenzbasiertes Entscheiden und Handeln in komplexen Situationen	Komplexe Fallbearbeitung Fall 2	Seminar	2.00	25
8. Evidenzbasiertes Entscheiden und Handeln in komplexen Situationen	Komplexe Fallbearbeitung Fall 2	Seminar	2.00	26

UE: Unterrichtseinheiten; S.: Seite

5.3. Skills Training (Kommunikation, Interaktion, praktische Fertigkeiten)

Veranstaltung	Titel	Lehrformat	UE	S.
1. Skills Training (Kommunikation, Interaktion, praktische Fertigkeiten)	Praxisbegleitung: Nachbereitung der sechsten praktischen Studienphase	Skills Training	3.00	27
2. Skills Training (Kommunikation, Interaktion, praktische Fertigkeiten)	Pflegerische Unterstützung in der Tracheostomaversorgung	Skills Training	3.00	28
3. Skills Training (Kommunikation, Interaktion, praktische Fertigkeiten)	In Situationen mit komplexen Mensch-Technik-Interaktionen kommunizieren	Skills Training	3.00	28
4. Skills Training (Kommunikation, Interaktion, praktische Fertigkeiten)	IPE Übergaben zwischen unterschiedlichen Fachabteilungen (Patientensicherheit)	Skills Training	3.00	29
5. Skills Training (Kommunikation, Interaktion, praktische Fertigkeiten)	Einem Menschen mit Delir (postoperativ) begegnen	Skills Training	3.00	30
6. Skills Training (Kommunikation, Interaktion, praktische Fertigkeiten)	Gewaltsituationen in Institutionen begegnen und deeskalieren	Skills Training	3.00	31
7. Skills Training (Kommunikation, Interaktion, praktische Fertigkeiten)	Prüfungsvorbereitung	Skills Training	3.00	32
8. Skills Training (Kommunikation, Interaktion, praktische Fertigkeiten)	Prüfungsvorbereitung	Skills Training	3.00	32
9. Skills Training (Kommunikation, Interaktion, praktische Fertigkeiten)	Prüfungsvorbereitung	Skills Training	3.00	33
10. Skills Training (Kommunikation, Interaktion, praktische Fertigkeiten)	Praxisbegleitung: Vorbereitung des praktischen Staatsexamens	Skills Training	3.00	33

UE: Unterrichtseinheiten; S.: Seite

6. Legende

Titel der Veranstaltung

Unterrichtsformat (Dauer der Unterrichtsveranstaltung in Minuten)

Einrichtung

Die für die Veranstaltung verantwortliche/n Einrichtung/en (Ansprechpartner/innen der Einrichtungen finden Sie in der LLP).

Kurzbeschreibung

Inhaltsangabe, worum es in dieser Unterrichtsveranstaltung geht.

Vorausgesetztes Wissen/ Vorbereitung

Das Wissen, das von den Dozierenden vorausgesetzt wird und der Hinweis, was in Vorbereitung auf die Unterrichtsveranstaltung erarbeitet werden soll (z.B. Praktikumsskript, 1-2 konkrete Seiten aus einem gängigen Lehrbuch, eine Pro & Contra-Diskussion zu einem bestimmten Thema) sowie Materialien, die mitgebracht werden sollen (z.B. Kittel).

Übergeordnetes Lernziel

Die Kompetenzen, über die Studierenden am Ende verfügen sollen bzw. die Kenntnisse und Fertigkeiten, die sie erworben haben sollen.

Lernspirale

Der Bezug der Unterrichtsveranstaltung zum Gesamtcurriculum (auf welche andere Unterrichtsveranstaltung aus diesem oder anderen Modulen baut die aktuelle Veranstaltung auf; wo wird das Thema in folgenden Modulen weiter vertieft); der kumulative Aufbau von Wissen, Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kompetenzen über das Studium wird verdeutlicht.

Empfehlungen

Empfehlung zur Vor- und Nachbereitung

Ausgewählte Seiten aus einem Lehrbuch, in denen das Thema der Veranstaltung nachgelesen werden kann.

Empfehlung zur Vertiefung

Für besonders interessierte Studierende, die sich über den Lerninhalt/die Lernziele der Unterrichtsveranstaltung hinaus mit dem Thema beschäftigen wollen.

7. Unterrichtsveranstaltungen

Einführung in die Intensivmedizin und -pflege Vorlesung (90 Minuten)

Einrichtung

CC01 - Institut für Klinische Pflegewissenschaft

Kurzbeschreibung

In der Intensivmedizin und -pflege werden oftmals lebensbedrohlich erkrankte Patient*innen mit einem hohen medizinischen und pflegerischen Versorgungsbedarf überwacht und betreut.

Es wird ein Überblick über verschiedene Intensivstationen und deren Struktur gegeben. Die hochkomplexe Versorgung stellt besondere Anforderungen an das Behandlungsteam. Anknüpfend an vorangegangene Veranstaltungen werden die Besonderheiten der pflegerischen Versorgung im intensivmedizinischem Setting herausgestellt. Hierbei spielt sowohl die interprofessionelle Zusammenarbeit als auch der intraprofessionelle Skill- und Grade-Mix eine wichtige Rolle. Es wird auf mögliche Risiken und Komplikationen, Instrumente der Qualitätssicherung sowie die Grenzen der Intensivmedizin eingegangen. Die Einführung gibt einen ersten Überblick und ermöglicht die Einordnung der folgenden Lehrveranstaltungen.

Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden können...

- die Strukturen und Aufgaben von Intensivstationen erläutern
- relevante Tätigkeiten der Pflege auf Intensivstationen und die Bedeutung intra- und interprofessioneller Zusammenarbeit erläutern

Lernspirale

Module P22, P21, P19, P18, P17, P14, P13, P11, P10, P09, P07, P06, P05, P03, P02, P01

Platz für Aufzeichnungen

Intubation und Beatmung

Vorlesung (90 Minuten)

Einrichtung

CC01 - Institut für Klinische Pflegewissenschaft

Kurzbeschreibung

Es soll ein Überblick über Indikationen und Verfahren der Intubation und Tracheotomie und mögliche Komplikationen gegeben werden. Hierbei werden die Besonderheiten in verschiedenen Altersgruppen (Kinder, Erwachsene, Hochaltrige) adressiert. Es werden Verfahren der Beatmung, mit Fokus auf die invasive Beatmung beschrieben. Zudem wird ein Einblick in den Umgang mit Beatmungsgeräten, das endotracheale Absaugen und die Positionierung beatmeter Patient*Innen gegeben. Die Beatmung kann eine Reihe von unerwünschten Ereignissen hervorrufen, so dass eine engmaschige Überwachung und ggf. Anpassung der Beatmungsparameter notwendig werden. Es werden die Voraussetzungen für die Entwöhnung von der Beatmung sowie die Durchführung und Dokumentation des sogenannten Weanings dargestellt und erläutert.

Anhand dieser hochkomplexen Abläufe lässt sich zeigen, welche Bedeutung die Zusammenarbeit im interprofessionellen Team und der intraprofessionellen Skill-Grade-Mix auf Intensivstationen haben.

Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden können...

- Verfahren der Intubation und Beatmung sowie relevante Merkmale und Aufgaben der pflegerischen Versorgung invasiv beatmeter Patient*innen beschreiben.

Lernspirale

P21 Pflegerische Unterstützung in der Atemtherapie

P13 Zu pflegende Personen bei atemerleichternden Pflegeinterventionen unterstützen und anleiten

P06 Harnwegkatheter und Beatmung als Risiko für Infektionen

Platz für Aufzeichnungen

Kardiovaskuläre Medikation in der Intensivmedizin

Vorlesung (90 Minuten)

Einrichtung

CC01 - Institut für Klinische Pflegewissenschaft

Kurzbeschreibung

Im Verlauf einer intensivmedizinischen Behandlung sind sehr häufig kardiovaskuläre Medikamente erforderlich. Sie stützen die Herz-Kreislauf-Funktion und tragen dazu bei, dass die Gewebe ausreichend durchblutet und mit Sauerstoff versorgt werden. Häufig eingesetzt werden hierzu z.B. Katecholamine bzw. positiv inotrope Substanzen, Vasopressoren und Vasodilatoren.

Es wird ein Überblick über die relevanten Wirkstoffe, ihre Einsatzmöglichkeiten, Wirkweisen, ggf. Besonderheiten der Applikation sowie zu Risiken und Nebenwirkungen gegeben.

Aus pflegerischer Sicht ist das Monitoring der Patient*innen sowie die Steuerung und der spezifische Umgang mit diesen Medikamenten (z.B. Besonderheiten beim Wechsel der Perfusorspritze) im

Vordergrund.

Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden können...

- die Indikation, Wirkweise und mögliche Nebenwirkungen der wichtigsten kardiovaskulären Medikamente benennen und erläutern und das pflegerische Handling bei der Überwachung und Steuerung beschreiben

Lernspirale

P06 Pharmakologie des kardiovaskulären Systems

P05 Injektionen, Infusionen und Gefäßzugänge; Injektionen und Infusionen sicher vorbereiten und verabreichen

Advanced Live Support

Platz für Aufzeichnungen

Analgesie, Sedierung, Muskelrelaxierung

Vorlesung (90 Minuten)

Einrichtung

CC01 - Institut für Klinische Pflegewissenschaft

Kurzbeschreibung

Ziele der Analgesie, Sedierung und Muskelrelaxierung sind die Beseitigung von Schmerzen, die Dämpfung von Angst, eine emotionale Beruhigung und Abschirmung sowie die Erleichterung der Beatmung und anderer diagnostischer oder therapeutischer Interventionen. Dabei gilt nach aktuellen Leitlinien, so wenig Substanzen über eine so kurzen Zeitraum wie möglich anzuwenden, um Nebenwirkungen und unerwünschte Folgen zu reduzieren. Daher braucht es eine engmaschige Überwachung der Analgesie und Sedierung.

Muskelrelaxanzien sollten nur bei strenger Indikationsstellung und dann nur bei adäquater Analgesie und Sedierung im Rahmen der Intensivtherapie eingesetzt werden.

Es werden Behandlungsschemata zur Schmerztherapie und Sedierung vorgestellt sowie die Anwendung, Wirkweise und Risiken einzelner Substanzen und Verfahren erläutert (z.B. Opiode und Regionalanästhesieverfahren zur Analgesie und Benzodiazepine und Sedativa zur Sedierung).

Aus pflegerischer Sicht ist das Monitoring der Patient*innen sowie die Steuerung und der spezifische Umgang mit diesen Medikamenten im Vordergrund.

Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden können...

- die Indikation, Wirkweise und mögliche Nebenwirkungen der wichtigsten Medikamente zur Analgosedierung benennen und erläutern und das pflegerische Handling bei der Überwachung und Steuerung beschreiben

Lernspirale

P22 Pflegerische Versorgung von Patient*innen mit akuter Schmerzexazerbation, chronischen Schmerzstörungen und somatoformen Schmerzstörungen

P21 Mit schmerzbelasteten Menschen im Palliativkontext kommunizieren

P13 Pflegerisches Schmerzmanagement im Alter

P06 Analgetika und Anästhetika

P05 Patient*innen im Schmerzmanagement begleiten; Injektionen, Infusionen und Gefäßzugänge; Injektionen und Infusionen sicher vorbereiten und verabreichen

Platz für Aufzeichnungen

Grundlagen der postoperativen Versorgung

Vorlesung (90 Minuten)

Einrichtung

CC01 - Institut für Klinische Pflegewissenschaft

Kurzbeschreibung

Die Struktur und Organisation der postoperativen Versorgung wird beschrieben. Hierzu gehört die räumliche Organisation, die materielle Ausstattung und die personelle Organisation z.B. eines Aufwachraums oder einer Post Anaesthesia Care Unit (PACU). Pflegende übernehmen sowohl pflegerische als auch organisatorische Aufgaben. Für eine sichere und vorausschauende Patientenversorgung sind Erfahrung und spezifische theoretische und praktische Kenntnisse in der Intensivpflege und Anästhesie notwendig. Komplikationen müssen frühzeitig erkannt und entsprechende Maßnahmen eingeleitet werden.

Wichtige pflegerischen Aufgaben sind u.a. das Erkennen und Lindern von Schmerzen, Übelkeit und Erbrechen, das perioperative Wärmemanagement, Überwachen von Atmung, Herz-Kreislauf-Funktion und Urinausscheidung, die Kontrolle von Verbänden und Drainagen sowie das Fördern von Orientierung und Bewusstsein.

Die Studierenden erhalten einen vertieften Überblick über mögliche postoperative Komplikationen und die daraus resultierenden pflegerischen Maßnahmen. Am Beispiel des perioperativen Wärmemanagements werden Qualität und Qualitätssicherung in der Anästhesie und Intensivpflege thematisiert und Qualitätsindikatoren vorgestellt.

Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden können...

- spezielle pflegerische Maßnahmen in der postoperativen Phase erläutern und Maßnahmen zur Qualitätssicherung und Qualitätsindikatoren in der Anästhesie und Intensivpflege beschreiben

Lernspirale

P22 Die prä-, intra- und postoperative pflegerische Versorgung von Patient*innen

P20 Organisations-, Qualitäts- und Praxisentwicklung in der Pflege

P09 Pflegerische Maßnahmen im Zusammenhang mit Drainagen planen, vorbereiten und durchführen; Patient*innen mit Drainagen pflegerisch unterstützen; Patient*innen bei der postoperativen Wundversorgung pflegerisch unterstützen

P06 Prävention postoperativer Wundinfektionen

P05 Patient*innen prä- und postoperativ begleiten

P01.3 Sicherheit in der Pflege gewährleisten und in Notfallsituationen sicher handeln (Praxisseminar)

Sterben, Tod und Trauern im intensivmedizinischen Setting

Vorlesung (90 Minuten)

Einrichtung

CC01 - Institut für Klinische Pflegewissenschaft

Kurzbeschreibung

Die moderne, hochtechnisierte Intensivmedizin kann in vielen Fällen den Tod verhindern oder das Versterben verzögern. Aber auch der Intensivmedizin sind Grenzen gesetzt und diese führen nicht selten zu ethisch und rechtlich schwer zu beurteilenden Entscheidungssituationen.

Es werden Ziele und Grenzen der Intensivmedizin aufgezeigt. Scores und Indizes können hierbei helfen, realistische Prognosen zu erstellen. Daraus können Entscheidungen über die Zielsetzung und Intensität der weiteren Therapien bzw. deren Beendigung resultieren. Schemata können helfen, die Entscheidungsfindung zu strukturieren. Es wird die Umsetzbarkeit des Selbstbestimmungsrechts der Patient*innen und die Behandlungspflicht von Mediziner*innen diskutiert. Auch Pflegende nehmen eine wichtige Rolle im Entscheidungsprozess ein und sind insbesondere an der Umsetzung der getroffenen Entscheidung beteiligt. Es wird reflektiert, was es für die pflegerische Versorgung bedeutet, wenn Therapien limitiert oder eingestellt werden.

Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden können...

- den für alle Beteiligten schwierigen Umgang mit Tod und Sterben im intensivmedizinischen Setting reflektieren. Sie können die Rolle der Pflege bei der Entscheidungsfindung beschreiben und reflektieren
- die Anwendung von Scores und Indices zur Prognosestellung sowie Schemata zur Unterstützung der Entscheidungsfindung erläutern

Lernspirale

P21 Grundlagen der Palliativ- und Hospizversorgung (Interprofessionelle Begleitung der Mitteilung von schlechten Nachrichten, Entscheidungen am Lebensende, Konfliktsituationen am Lebensende); Rolle der Pflege im Umgang mit Sterben, Tod und Trauern; Diversitätssensibler Umgang mit Sterben, Tod, und Trauer; Kommunikation mit sterbenden Menschen und deren Angehörigen

P19 rechtliche Rahmenbedingungen pflegerischen Handelns

P17 Diversitätssensible und familienzentrierte Pflege und Gesundheitskompetenz erkennen und fördern

P13 Gerontologie, Geriatrie und ihre Relevanz für die Pflege

P11 Historische und ethische Grundlagen der Pflege und Pflegeberufe

P10; P14; P18 Pflegerische Versorgung von Patient*innen mit ausgewählten Erkrankungen

P03 Grundlagen der Psychologie

P01 Grundlagen der Pflege; Kommunikation, Interaktion und Teamarbeit

Platz für Aufzeichnungen

Außerklinische Intensivpflege

Vorlesung (90 Minuten)

Einrichtung

CC01 - Institut für Klinische Pflegewissenschaft

Kurzbeschreibung

Besteht nach dem Aufenthalt auf einer Intensivstation weiter der Bedarf an Beatmungstherapie und Intensivpflege, kann diese ambulant in Anspruch genommen werden. Intensivpflege kann im Lebensumfeld der Patient*innen, Zuhause, in speziellen Wohngemeinschaften und auch an der Arbeitsstelle stattfinden. Hierbei werden die Bedarfe unterschiedlicher Altersgruppen, insbesondere Kinder, in den Blick genommen. Es wird ein Überblick über die Voraussetzungen für eine ambulante Versorgung, die rechtliche Situation, Finanzierung, Formen der außerklinischen Intensivpflege (Heime, Beatmungs-WGs, Intensivpflegedienste) sowie die Möglichkeiten der Heimbeatmung gegeben. Des Weiteren werden das Überleitungsmanagement und die Anleitung von Patient*innen und Angehörigen thematisiert.

Personelle Voraussetzungen und finanzielle Anreize haben einen Einfluss auf die Umsetzbarkeit und Qualität der ambulanten Intensivpflege. Diese Aspekte werden kritisch diskutiert.

Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden können...

- Möglichkeiten der außerklinischen Intensivpflege und damit verbundene Herausforderungen erläutern
- beschreiben, welche Aufgaben im Rahmen des Überleitungsmanagements anfallen und welche Personen und Institutionen beteiligt sein können

Lernspirale

P09 Einführung in die ambulante Versorgung in Deutschland; Besondere Zielgruppen im ambulanten Setting

Platz für Aufzeichnungen

Gewalt und Krankentötungen in Kliniken und Heimen

Vorlesung (90 Minuten)

Einrichtung

CC01 - Institut für Klinische Pflegewissenschaft

Kurzbeschreibung

Medienberichte über Krankentötungen („Angel of mercy/ death“) erregen immer wieder öffentliches Aufsehen. Mitleid mit den schwerkranken, oft hochaltrigen Pflegeempfänger*innen wird nicht selten als Tatmotiv genannt und diskutiert. Dabei stellen diese Taten besonderes drastische Einzelfälle von Gewalt in der Pflege dar. Verschiedenen Formen der psychischen und physischen Gewalt gegenüber Pflegeempfänger*innen, teilweise unbewusst ausgeübt, sind aber wohl fester Bestandteil in vielen Kliniken und Pflegeheimen.

Es werden mögliche Auslöser und Gewalt begünstigende systemische und gruppendynamische Prozesse aufgezeigt. Es werden Strategien zur Prävention, frühzeitiger Wahrnehmung und Umgang mit

gewalttätigem Verhalten diskutiert. Die Studierenden werden zur Selbstreflexion hinsichtlich des eigenen Verhaltens angeregt.

Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden können...

- mögliche Auslöser und Gewalt begünstigende Faktoren benennen und Möglichkeiten der Prävention beschreiben
- reflektieren, wo gewalttätiges Verhalten in der Pflege beginnt und für sich Strategien zum Umgang mit solchen Situationen entwickeln

Lernspirale

P21.2 Pflege und Symptommanagement bei komplexen Versorgungsanforderungen: Diskussion von Konfliktsituationen am Ende des Lebens (Seminar)

P21.1 Grundlagen der Palliativ- und Hospizversorgung: Konfliktsituation am Lebensende (VL)

P18.2 Pflegerische Unterstützung bei Verdacht auf körperliche und psychische Kindesmisshandlung

P07.3 Grundlagen der Kommunikation, Interaktion und Beziehungsgestaltung: Konflikte bewältigen, Kommunikation in herausfordernden Situationen I +II

P05.4 Skills Training 2,3: Im Team kommunizieren, Im interprofessionellen Team kommunizieren

P01.3 Sicherheit in der Pflege gewährleisten und in Notfallsituationen sicher handeln (Praxisseminar)

Platz für Aufzeichnungen

Überwachung in der Intensivmedizin und -pflege Seminar (90 Minuten)

Einrichtung

CC01 - Institut für Klinische Pflegewissenschaft

Kurzbeschreibung

Die Überwachung umfasst die Beobachtung, Messung und Registrierung veränderlicher Vitalwerte, Funktionen und Zustände der Intensivpatient*innen. Nach einer kurzen Einführung in die unterschiedlichen Überwachungsstufen und die jeweils zu überwachenden Funktionen und Systeme, werden ausgewählte Themen von den Studierenden in Kleingruppen erarbeitet und präsentiert. Neben der praktischen Durchführung der Maßnahmen zur Überwachung, liegt der Fokus auf dem Verständnis der Zusammenhänge und dem Erkennen von Risiken bei Veränderung einzelner Parameter.

Auf die erarbeiteten Inhalte wird in den folgenden Veranstaltungen, insbesondere in den Vorlesungen zur kardiovaskulären Medikation, Analgesie, Sedierung und Muskelrelaxierung und zur postoperativen Versorgung.

Mögliche Themen sind:

- Scores und Assessments auf der Intensivstation
- Überwachung von Herz-Kreislauf und Atemfunktion
- Zentraler Venenkatheter (ZVK) und weitere Gefäßzugänge
- Überwachung des quantitativen und qualitativen Bewusstseins
- Temperatur
- Wasser-, Elektrolyt- und Säure-basen-haushalt und die Blutgasanalyse
- Erweitertes hämodynamisches Monitoring
- Labor: Blutgerinnung, metabolische Parameter, Leberwerte und Entzündungsparameter

Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden können...

- die Überwachungsstufen und die jeweils zu überwachenden Funktionen und Systeme und die dazugehörigen Abläufe und pflegerischen Aufgaben beschreiben.
- Zusammenhänge zwischen Vitalwerten, Funktionen und Zuständen von Intensivpatient*innen erläutern und basierend darauf Risiken bei Veränderung einzelner Parameter realistisch einschätzen.

Lernspirale

P13 Zu pflegende Personen mit einem zentralen Venenkatheter pflegerisch unterstützen

P06 Prävention Gefäßkatheter-assoziiertes Infektionen (ZVK, PVK, Infusionen, Parenteralia)

P05 Injektionen, Infusionen und Gefäßzugänge

P02 Blutdruckregulation, Schock, Atemregulation, Säure-Basen-Haushalt, Wasser-Elektrolyt-Haushalt, Stoffwechselregulation

P01 Messen und Beurteilen von Vitalzeichen

Platz für Aufzeichnungen

Pflege von beatmeten Menschen

Seminar (90 Minuten)

Einrichtung

CC01 - Institut für Klinische Pflegewissenschaft

Kurzbeschreibung

Die pflegerischen Interventionen bei beatmeten Patient*innen werden vertieft. Die Studierenden erarbeiten anhand bereitgestellter Materialien die entsprechenden Handlungsabläufe:

- Vorbereitung und Durchführung des endotracheales Absaugens bei intubierten und tracheotomierten Patient*innen
- Lagerung und Mobilisation beatmeter Patient*innen
- Vorbereitung und Durchführung eines Verbandwechsels und Wechsel einer Trachealkanüle

Die besonderen Risiken, Ängste und Belastungen, denen die Patient*innen durch die Maßnahmen ausgesetzt sind, werden reflektiert.

Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden können...

- die Vorbereitung und Durchführung des endotracheales Absaugens, eines Verbandwechsels und dem Wechsel einer Trachealkanüle sowie wesentliche Aspekte der Lagerung und Mobilisation beatmeter Patient*innen beschreiben

Lernspirale

P21 Pflegerische Unterstützung in der Atemtherapie

P13 Zu pflegende Personen bei atemerleichternden Pflegeinterventionen unterstützen und anleiten

P06 Harnwegkatheter und Beatmung als Risiko für Infektionen

Psychosoziale Situation von Patient*innen und Angehörigen auf der Intensivstation und Kommunikation mit diesen

Seminar (90 Minuten)

Einrichtung

CC01 - Institut für Klinische Pflegewissenschaft

Kurzbeschreibung

Auf Intensivstationen besteht ein Spannungsfeld zwischen der komplexen und hoch technischen medizinischen und pflegerischen Versorgung und der Bedeutung, die gerade hier eine gelungene Beziehungsgestaltung mit Patient*innen hat. Insbesondere bei Patient*innen, die längerfristig auf der Intensivstation liegen, können Belastungen in Folge der akuten lebensbedrohlichen Erkrankung aber auch durch die Behandlungsverfahren entstehen. Patient*innen können fundamentale Ängste, Kontrollverlust und soziale Isolation erleben. Kontaktangebote und die Zuwendung durch das Behandlungsteam und Angehörige sollen Sicherheit und Geborgenheit vermitteln. Auch für Angehörige kann die gesamte Situation eine große Belastung darstellen.

Die Studierenden erarbeiten Strategien zur Unterstützung der Patient*innen, zur Kommunikation und Einbindung der Angehörigen bzw. übertragen ihnen schon bekannte Strategien auf das intensivpflegerische Setting. Insbesondere werden Maßnahmen zur Förderung der Orientierung, das Intensivtagebuch, Besuchszeiten, Grundlagen der Gesprächsführung mit Angehörigen und die Zertifizierung „Angehörigenfreundliche Intensivstation“ thematisiert.

Die Studierenden reflektieren, welche Faktoren beeinflussen, ob Angehörige auf Intensivstationen als Unterstützung oder als Belastung wahrgenommen werden.

Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden können...

- erläutern, welche Faktoren dazu beitragen können, dass Patient*innen auf der Intensivstation Ängste, Kontrollverlust und soziale Isolation erleben
- Strategien zur Unterstützung der Patient*innen, zur Kommunikation und Einbindung der Angehörigen beschreiben

Lernspirale

P21 Mit Menschen in existenziellen Lebenssituationen kommunizieren

P13 Kommunikation mit An- und Zugehörigen psychisch kranker Patient*innen

P09 An- und Zugehörige von Patient*innen informieren und zum Handeln anleiten

P07 Grundlagen der Kommunikation, Interaktion und Beziehungsgestaltung (Konflikte bewältigen, Kommunikation in herausfordernden Situationen, Kommunikation mit Kindern, Jugendlichen und Eltern)

Platz für Aufzeichnungen

Delirmanagement Seminar (90 Minuten)

Einrichtung

CC01 - Institut für Klinische Pflegewissenschaft

Kurzbeschreibung

Ein strukturiertes Delirmanagement hat bei der Versorgung älterer und kritisch kranker Patient*innen eine hohe Relevanz. Das Delir stellt einen medizinischen Notfall dar und hat erhebliche Auswirkungen auf die Rekonvaleszenz und das Behandlungsergebnis der betroffenen Patient*innen. Daher kommen der Identifikation von prädisponierenden und präzipitierenden Risikofaktoren, der Identifikation und der nicht-pharmakologischen Delirprävention bei der Pflege von Intensivpatient*innen, insbesondere sedierten Menschen eine hohe Bedeutung zu.

Es werden unterschiedliche Screening- und Assessmentinstrumente vorgestellt und die Anwendung an kurzen Fallbeispielen geübt. Zudem soll Anhand der kurzen Fallbeispielen das individuelle Risikoprofil der Intensivpatient*innen abgeschätzt werden. Die Studierenden formulieren Pflegeziele und planen Maßnahmen zur Delirprävention auf Grundlage der vorhandenen externen Evidenz.

Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden können...

- Risikofaktoren für die Entstehung eines Delirs benennen und erläutern. Zudem können sie erklären, warum das Delir einen medizinischen Notfall darstellt.
- Pflegeziele für Patient*innen mit Delirrisiko formulieren und nicht-pharmakologische Maßnahmen zur Delirprävention planen
- die Unterschiede zwischen Screening und Assessment am Beispiel des Delirs erläutern.

Lernspirale

P13.1 Demenz und Delir

P05 Eine Pflegeanamnese erheben und Pflegeassessments anwenden

Platz für Aufzeichnungen

Komplexe Fallbearbeitung Fall 1

Seminar (90 Minuten)

Einrichtung

CC01 - Institut für Klinische Pflegewissenschaft

Kurzbeschreibung

Es wird ein komplexer Fall bearbeitet, der die intensivmedizinische und pflegerische Versorgung nach einem komplexen chirurgischen Eingriff (bspw. Kardiochirurgie) adressiert. Nach Übernahme des*der Patient*in ist neben der sofortigen Einleitung einer engmaschigen Überwachung und Versorgung eine umfassende Pflegeplanung zu erstellen.

Die Pflegeinterventionen sollten gemäß aktueller Standards und Leitlinien geplant werden. Exemplarisch wird zu einzelnen Fragestellungen nach aktueller Evidenz recherchiert und überprüft, ob die Ergebnisse auf den vorliegenden Fall anwendbar sind.

Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden können...

- für die (hoch-)komplexe Bedarfslage Informationen sammeln, wissenschaftliches Wissen erschließen und bewerten
- auf der Basis von wissenschaftlichen Erkenntnissen angemessene Interventionen und Handlungsstrategien für und mit Pflegeempfänger*innen und ihren Angehörigen auswählen und begründen

Lernspirale

P24 Klinische Entscheidungsfindung in der Praxis

P10, P14, P18, P22 Problemorientierte Fallarbeit

P04; P08; P12 Wissenschaftliches Arbeiten und evidenzbasierte Pflegepraxis

Platz für Aufzeichnungen

Komplexe Fallbearbeitung Fall 1

Seminar (90 Minuten)

Einrichtung

CC01 - Institut für Klinische Pflegewissenschaft

Kurzbeschreibung

Die Bearbeitung des Falls, der die intensivmedizinische und pflegerische Versorgung nach einem komplexen chirurgischen Eingriff (bspw. Kardiochirurgie) adressiert, wird in dieser Woche fortgesetzt.

Im Verlauf auftretende Komplikationen können dazu führen, dass die Situation neu bewertet und eine Entscheidung über die Zielsetzung der weiteren intensivmedizinischen Versorgung getroffen werden muss. Für die Bewertung der Situation können Scores und Indizes herangezogen werden (z.B. SOFA Score)

Es werden mögliche Argumente und Positionen zu dieser Entscheidungssituation gesammelt und diskutiert.

Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden können...

- auf der Basis von Assessmentergebnissen angemessene Interventionen und Handlungsstrategien für und mit Pflegeempfänger*innen und ihren Angehörigen auswählen und begründen

Lernspirale

P24 Klinische Entscheidungsfindung in der Praxis

P10, P14, P18, P22 Problemorientierte Fallarbeit

P04; P08; P12 Wissenschaftliches Arbeiten und evidenzbasierte Pflegepraxis

Platz für Aufzeichnungen

Komplexe Fallbearbeitung Fall 2

Seminar (90 Minuten)

Einrichtung

CC01 - Institut für Klinische Pflegewissenschaft

Kurzbeschreibung

Es wird ein komplexer pädiatrischer Fall zur Überleitung aus der klinischen in die häusliche Intensivpflege bearbeitet. Anhand relevanter und priorisierter Pflegediagnosen und auf Basis aktueller wissenschaftlicher Erkenntnisse werden Pflegeziele und -interventionen für den*die Patient*in und die Angehörigen formuliert. Darauf aufbauend werden Voraussetzungen und Maßnahmen für die Überleitung in die häusliche Pflege erarbeitet.

Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden können...

- für die (hoch-)komplexe Bedarfslage Informationen sammeln, wissenschaftliches Wissen erschließen und bewerten
- auf der Basis von Assessmentergebnissen und wissenschaftlichen Erkenntnissen angemessene Interventionen und Handlungsstrategien für und mit Pflegeempfänger*innen und ihren Angehörigen auswählen und begründen

Lernspirale

P24 Klinische Entscheidungsfindung in der Praxis

P17 Einschätzung und Förderung der elterlichen Gesundheitskompetenz; Anleitung von Eltern chronisch kranker Kinder

P15 Edukative Aufgaben der Pflege in der Gesundheitsversorgung - Einführung / Zusammenhänge zwischen Information und Partizipation; Gesundheitsedukation und Gesundheitskompetenz im Kontext der Pflege; Information, Aufklärung und Beratung im Kontext der Pflege

P10, P14, P18, P22 Problemorientierte Fallarbeit

P04; P08; P12 Wissenschaftliches Arbeiten und evidenzbasierte Pflegepraxis

Komplexe Fallbearbeitung Fall 2

Seminar (90 Minuten)

Einrichtung

CC01 - Institut für Klinische Pflegewissenschaft

Kurzbeschreibung

In der häuslichen Pflege nehmen Eltern eine wichtige Rolle ein, da sie häufig einen großen Teil der pflegerischen Versorgung übernehmen oder zumindest begleiten. Basierend auf dem in der vorherigen Woche bereits bearbeiteten pädiatrischen Fall wird ein Edukationskonzept zur Anleitung der Eltern erarbeitet.

Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden können...

- für die (hoch-)komplexe Bedarfslage Informationen sammeln, wissenschaftliches Wissen erschließen und bewerten
- auf der Basis von Assessmentergebnissen und wissenschaftlichen Erkenntnissen angemessene Interventionen und Handlungsstrategien für und mit Pflegeempfänger*innen und ihren Angehörigen auswählen und begründen

Lernspirale

P24 Klinische Entscheidungsfindung in der Praxis

P17 Einschätzung und Förderung der elterlichen Gesundheitskompetenz; Anleitung von Eltern chronisch kranker Kinder

P15 Edukative Aufgaben der Pflege in der Gesundheitsversorgung - Einführung / Zusammenhänge zwischen Information und Partizipation; Gesundheitsedukation und Gesundheitskompetenz im Kontext der Pflege; Information, Aufklärung und Beratung im Kontext der Pflege

P10, P14, P18, P22 Problemorientierte Fallarbeit

P04; P08; P12 Wissenschaftliches Arbeiten und evidenzbasierte Pflegepraxis

Platz für Aufzeichnungen

Praxisbegleitung: Nachbereitung der sechsten praktischen Studienphase Skills Training (135 Minuten)

Einrichtung

CC01 - Institut für Klinische Pflegewissenschaft

Kurzbeschreibung

Im Rückblick auf den vorangegangenen Praxiseinsatz in der pädiatrischen/ psychiatrischen Versorgung (PS1&PS2) und im Praxiseinsatz zur Vertiefung (PV) findet ein Austausch zur individuellen Kompetenzentwicklung und zur Ausprägung des eigenen pflegeberuflichen Rollenverständnisses auf der Basis des niederländischen Kompetenzmodells (Bachelor of Nursing 2020) statt. Dabei werden nicht nur erworbene Kompetenzen und Fertigkeiten, sondern auch die Einschätzung von Lernprozess-verläufen in den verschiedenen Feldern der pflegerischen Praxis thematisiert. Darüber hinaus reflektieren die Studierenden die Bearbeitungsqualität ihrer Arbeits- und Transferaufgaben und nutzen Ihnen bekannte Reflexionsinstrumente zur strukturierten und mehrperspektivischen Reflexion ihrer Praxiserfahrungen.

Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden können...

- die Anwendung ihres theoretischen Wissens und der erlernten praktischen Fertigkeiten für zielgerichtete Abläufe in Pflege- und Interaktionsprozessen der beruflichen Praxis reflektieren
- ihren individuellen Kompetenzerwerb im vorangegangenen Praxiseinsatz in der pädiatrischen/ psychiatrischen Versorgung und im Praxiseinsatz zur Vertiefung mit Hilfe der in der Praxis erprobten Instrumente und in Anlehnung an das leitende Rollenmodell der CanMEDS (Bachelor of Nursing 2020) einschätzen und beurteilen

Lernspirale

Die Praxisbegleitung im Skills Training baut auf Inhalte der theoretischen und praktischen Studienphasen der vorangegangenen Semester auf. Insbesondere dienen Wissensbestände der pflegerelevanten Module und erworbene Fertigkeiten in den Skills Trainings einem gelungenen Theorie-Praxis-Transfer.

Praxiseinsatz zur Orientierung(PO), Praxiseinsatz Akutstationäre Versorgung (PA1), Praxiseinsatz Langzeitstationäre/ ambulante Versorgung (PA2&PA3), Praxiseinsatz Pädiatrische und Psychiatrische Versorgung (PS1&PS2), Praxiseinsatz im Wahlbereich (PW), Praxiseinsatz zur Vertiefung (PV)

Module P01, P02, P03, P04, P05, P06, P07, P08, P09, P10, P11, P12, P13, P14, P15, P16, P17, P18, P19, P20; P21, P22, P23, P24; Skills Training, KIT

Platz für Aufzeichnungen

Pflegerische Unterstützung in der Tracheostomaversorgung Skills Training (135 Minuten)

Einrichtung

CC01 - Institut für Klinische Pflegewissenschaft

Kurzbeschreibung

Die Studierenden lernen verschiedene Arten von Trachealkanülen kennen. An einer Simulationspuppe wird sowohl das endotracheale Absaugen als auch die Pflege, die Fixierung und der Wechsel einer Trachealkanüle demonstriert und erprobt. Die Studierenden richten die jeweils notwendigen Materialien und benennen zu den einzelnen Handlungsschritten mögliche Komplikationen.

Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden können...

- unter Einhaltung der geltenden hygienischen Richtlinien die Materialien für das endotracheale Absaugen und den Wechsel einer Trachealkanüle vorbereiten
- unter Anleitung endotracheal absaugen und eine Trachealkanüle wechseln

Lernspirale

P21 Pflegerische Unterstützung in der Atemtherapie

P13 Zu pflegende Personen bei atemerleichternden Pflegeinterventionen unterstützen und anleiten

Platz für Aufzeichnungen

In Situationen mit komplexen Mensch-Technik-Interaktionen kommunizieren Skills Training (135 Minuten)

Einrichtung

CC01 - Institut für Klinische Pflegewissenschaft

Kurzbeschreibung

Zu den innovativen Pflegetechnologien zählen beispielsweise Sturz- und Notfallerkennungssysteme, Ortungs-, Orientierungs- und Navigationssysteme, intelligente Systeme zur Vermeidung von Dekubitus, interaktive Bestimmungssysteme des Gesundheits- und Befindlichkeitsstatus bzw. Kommunikationssysteme. Erfolgt ihr Einsatz zielgruppengerecht und adäquat für das jeweilige Setting kann die Autonomie und Partizipation von zu Pflegenden erhöht werden. Für Pflegende bedeutet die Anwendung von (neueren) Pflegetechnologien und Medizintechnik Veränderungen, im Speziellen in der Kommunikation und Interaktion mit zu Pflegenden. Die möglichen Herausforderungen, welche eine Technisierung der Pflege mit sich bringen, und die besondere Gesprächsführung, beispielsweise mit Patient*innen mit Beatmung und/oder Trachealkanüle bzw. die Beziehungsgestaltung werden, in exemplarischen Situationen, mittels Übungen und Rollenspiele thematisiert und geübt.

Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden können in exemplarischen und hochkomplexen medizinisch-technischen Pflegesituationen mit Patient*innen und deren An- und Zugehörigen kommunizieren und interagieren.

Lernspirale

P01 - Menschliche Bedürfnisse in der Pflege verstehen, einordnen und beantworten- Patientensicherheit - ein mehrperspektivisches Phänomen

P25 - Sicheres, effektives und personenzentriertes Pflegehandeln in komplexen Situationen- Pflegerische und technikintensive Versorgung in komplexen Situationen – VL - Intubation und Beatmung

P25 - Sicheres, effektives und personenzentriertes Pflegehandeln in komplexen Situationen- Evidenzbasiertes Entscheiden und Handeln in komplexen Situationen- Seminar- Pflege von beatmeten Menschen; Psychosoziale Situation und Kommunikation von Patient*innen und Angehörigen auf der Intensivstation

Platz für Aufzeichnungen

IPE Übergaben zwischen unterschiedlichen Fachabteilungen (Patientensicherheit)

Skills Training (135 Minuten)

Einrichtung

CC01 - Institut für Klinische Pflegewissenschaft

Kurzbeschreibung

Übergaben zwischen unterschiedlichen Fachabteilungen sind anfällig für Kommunikationsdefizite und -fehler, insbesondere, wenn viele Informationen mit großer Präzision weiterzugeben sind. Die Studierenden rekapitulieren potentielle Störfaktoren, Herausforderungen und Fehlerquellen.

Als Maßnahme zur Erhöhung der Patientensicherheit können Konzepte für eine strukturierte Übergabe eingeführt werden. Die Deutsche Gesellschaft für Anästhesiologie und Intensivmedizin (DGAI) empfiehlt hierzu die Verwendung des SBAR-Schemas.

Die Studierenden lernen dieses Schema kennen und erproben es in Form von Rollenspielen an kurzen Fallschilderungen (Eckdaten zu den Patient*innen, Anlass der Übergabe und beteiligte Fachabteilungen).

Im Anschluss reflektieren sie die Situationen, diskutieren die Anwendbarkeit des SBAR Schemas und nennen Voraussetzungen und Maßnahmen zur Einführung solch eines Konzeptes.

Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden können...

- potentielle Störfaktoren, Herausforderungen und Fehlerquellen bei Übergaben benennen und erklären, wie Konzepte für eine strukturierte Übergabe das Risiko für Kommunikationsfehler reduzieren können
- das SBAR Schema beschreiben und anwenden

Lernspirale

P20 Organisationsentwicklung und Arbeitsorganisation

P18 Kommunikation im Team

P13 Interprofessionelle Zusammenarbeit

P05 Im interprofessionellen Team kommunizieren

Praktische Erfahrungen zu Übergabesituationen aus den Praxiseinsätzen

Einem Menschen mit Delir (postoperativ) begegnen

Skills Training (135 Minuten)

Einrichtung

CC01 - Institut für Klinische Pflegewissenschaft

Kurzbeschreibung

Das Delir kann innerhalb von Tagen nach einer Operation auftreten und ist eines der häufigsten postoperativen Komplikationen bei Menschen über 65 Jahren. Die Betroffenen leiden unter anderem an plötzlicher Verwirrtheit, Halluzinationen, Teilnahmslosigkeit und/oder sind schläfrig. Viele unspezifische weitere Symptome können bei einem hypo-/oder hyperaktiven Delir dazu kommen. Das Delir verlangt besondere Aufmerksamkeit, weil es in 43% der Fälle von Pflegefachpersonen nicht erkannt wird (National Institute for Health and clinical excellence (NICE), 2010). Durch ein frühzeitiges Erkennen der Akutsituation können weitere Komplikationen reduziert und die Patient*innensicherheit gefördert werden. In dieser KIT-Einheit werden die Studierenden über verschiedene Übungen und Rollenspiele für das Delir sensibilisiert. In einem Simulationspersonengespräch werden die erarbeiteten Kompetenzen trainiert.

Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden können mit Patient*innen mit einem Delir angepasst kommunizieren und interagieren und können Assessment- bzw. Screeninginstrumente, zur Einschätzung eines Delirs sowie sicherheitsvermittelnde Techniken, in exemplarischen Situationen, anwenden.

Lernspirale

P01- Menschliche Bedürfnisse in der Pflege verstehen, einordnen und beantworten- Patientensicherheit - ein mehrperspektivisches Phänomen

P01- Grundlagen für professionelles Pflegehandeln- Sicherheit in der Pflege gewährleisten und in Notfallsituationen sicher handeln- Praxisseminar Grundlagen für sicheres Handeln in Notfallsituationen

P01- Grundlagen für professionelles Pflegehandeln- Sicherheit in der Pflege gewährleisten und in Notfallsituationen sicher handeln- Erste Hilfe I: Störungen des Bewusstseins erkennen und behandeln - IPE

P05 - Pflege bei akut erkrankten Menschen jeden Lebensalters- Pflegebedarf ermitteln, systematisieren und bewerten (Pflegephänomene, -diagnostik und -klassifikationen) - Seminar- Patient*innen prä- und postoperativ begleiten

P13- Gerontologie und Geriatrie und ihre Relevanz für die Pflege 3- Demenz und Delir

P14- Pflegerische Versorgung von Patient*innen mit ausgewählten Erkrankungen 12- Pflegerische bei Patienten mit quantitativen und qualitativen Bewusstseinsstörungen

P22 - Menschen in akuten und chronischen Krankheitsprozessen verstehen und begleiten- Pflegerische Versorgung von Patient*innen mit ausgewählten Erkrankungen- Seminar- Die prä-, intra- und postoperative pflegerische Versorgung von Patient*innen

P23 - Seminar 11 der geriatrische Patient in der Notaufnahme

P25 - Sicheres, effektives und personenzentriertes Pflegehandeln in komplexen Situationen- Pflegerische und technikintensive Versorgung in komplexen Situationen- VL- Grundlagen der postoperativen Versorgung

P26 - Professionelle Identitäts- und Karriereentwicklung- Praxisseminar: Akute Verwirrtheit (Delir): Wenn es mal wieder im Kopf spukt

Platz für Aufzeichnungen

Gewaltsituationen in Institutionen begegnen und deeskalieren Skills Training (135 Minuten)

Einrichtung

CC01 - Institut für Klinische Pflegewissenschaft

Kurzbeschreibung

Aggressive und provozierende Verhaltensweisen lassen sich in den verschiedenen Bereichen des Gesundheitssystems finden. Besonders gehäuft sind diese jedoch in den Versorgungsstrukturen der Notaufnahme und den Psychiatrien zu finden. Die pflegerische Betreuung von Menschen kann aus unterschiedlichsten Gründen zu einem scheinbar aggressiven und/oder abwehrenden Verhalten von Patient*innen und/oder deren An- und Zugehörigen führen. Deshalb ist es gerade für Pflegefachkräfte relevant eskalierende Situationen frühzeitig zu erkennen, einzuschätzen und vorzubeugen, indem sie diese verstehen und annehmen. In verschiedenen Übungen und Rollenspielen werden kommunikative Deeskalationstechniken, beispielsweise mittels verbaler Deeskalation, im Umgang mit hochangespannten Menschen sowie Präventivtechniken zur sicheren Annäherung geübt. In einem Simulationspersonengespräch werden die erarbeiteten Kompetenzen vertiefend trainiert.

Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden können in ausgewählten pflegerischen Situationen in einem interprofessionellen Team deeskalierend auf Personen, die aggressives und provozierendes Verhalten zeigen, einwirken.

Lernspirale

P01 - Grundlagen professionellen Pflegehandelns- Skills Training- KIT- Den pflegerischen Erstkontakt mit Patient*innen gestalten

P01 - Menschliche Bedürfnisse in der Pflege verstehen, einordnen und beantworten- Patientensicherheit - ein mehrperspektivisches Phänomen

P01 - Grundlagen professionellen Pflegehandelns- Sicherheit in der Pflege gewährleisten und in Notfallsituationen sicher handeln- Praxisseminar Grundlagen für sicheres Handeln in Notfallsituationen

P01 - Grundlagen professionellen Pflegehandelns- Sicherheit in der Pflege gewährleisten und in Notfallsituationen sicher handeln- Erste Hilfe I: Störungen des Bewusstseins erkennen und behandeln - IPE

P01- Grundlagen professionelle Pflegehandelns- Sicherheit in der Pflege gewährleisten und in Notfallsituationen sicher handeln- Die Rolle der Patienten und ihrer Bezugspersonen in der Gewährleistung von Sicherheit

P05 - Pflege bei akut erkrankten Menschen jeden Lebensalters- Pflegeprozess: Systematisierung pflegerischen Handelns bei akut erkrankten Menschen - VL- Pflege im Setting Krankenhaus Besonderheiten des Versorgungssettings verstehen

P05 - Pflege bei akut erkrankten Menschen jeden Lebensalters- Skills Training 2, 3- KIT- Im intra- und interprofessionellen Team kommunizieren

P07 - Der Mensch als biopsychosoziales Wesen- Grundlagen der Kommunikation, Interaktion und Beziehungsgestaltung- Kommunikation in herausfordernden Situationen (I) + (II)

P13 - Langzeitpflege bei chronisch kranken und älteren Menschen- Skills Training 4- Kommunikation mit An- und Zugehörigen psychisch kranker Patient*innen

P14 - Pflegerische Versorgung von Patient*innen mit ausgewählten Erkrankungen; 2: Herausfordernde Situationen bei der Pflege von Menschen mit psychiatrischen Störungen

P18 Menschen in akuten und chronischen Krankheitsprozessen verstehen und begleiten- Pflegerische Versorgung von Patient*innen mit ausgewählten Erkrankungen 3- Seminar- Pflegerische Unterstützung bei Verdacht auf körperliche und psychische Kindesmisshandlung

P21 - Pflegehandeln von Menschen mit schweren und lebenslimitierenden Erkrankungen- Grundlagen der Palliativ- und Hospizversorgung- VL- Konfliktsituationen am Lebensende

P21 - Pflegehandeln von Menschen mit schweren und lebenslimitierenden Erkrankungen- Skills Training
3- Deeskalationstraining

Platz für Aufzeichnungen

Prüfungsvorbereitung
Skills Training (135 Minuten)

Einrichtung

CC01 - Institut für Klinische Pflegewissenschaft

Kurzbeschreibung

Zur Vorbereitung der praktischen Staatsexamensprüfung werden mit Hilfe verschiedener simulierter, aber praxisnaher Fallsituationen die Planung, Durchführung und Nachbereitung der Patientenversorgung erprobt. Sie planen und üben dabei praktische, kommunikative und edukative Pflegeinterventionen. Sie werden dabei von den Dozierenden beobachtet und erhalten ein abschließendes konstruktives Feedback.

Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden können...

- ihre praktischen, kommunikativen und edukativen Fertigkeiten planen und vertiefend üben.

Platz für Aufzeichnungen

Prüfungsvorbereitung
Skills Training (135 Minuten)

Einrichtung

CC01 - Institut für Klinische Pflegewissenschaft

Kurzbeschreibung

Zur Vorbereitung der praktischen Staatsexamensprüfung werden mit Hilfe verschiedener simulierter, aber praxisnaher Fallsituationen die Planung, Durchführung und Nachbereitung der Patientenversorgung erprobt. Sie planen und üben dabei praktische, kommunikative und edukative Pflegeinterventionen. Sie werden dabei von den Dozierenden beobachtet und erhalten ein abschließendes konstruktives Feedback.

Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden können...

- ihre praktischen, kommunikativen und edukative Fertigkeiten planen und vertiefend üben.

Prüfungsvorbereitung Skills Training (135 Minuten)

Einrichtung

CC01 - Institut für Klinische Pflegewissenschaft

Kurzbeschreibung

Zur Vorbereitung der praktischen Staatsexamensprüfung werden mit Hilfe verschiedener simulierter, aber praxisnaher Fallsituationen die Planung, Durchführung und Nachbereitung der Patientenversorgung erprobt. Sie planen und üben dabei praktische, kommunikative und edukative Pflegeinterventionen. Sie werden dabei von den Dozierenden beobachtet und erhalten ein abschließendes konstruktives Feedback.

Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden können...

- ihre praktischen, kommunikativen und edukative Fertigkeiten planen und vertiefend üben.

Platz für Aufzeichnungen

Praxisbegleitung: Vorbereitung des praktischen Staatsexamens Skills Training (135 Minuten)

Einrichtung

CC01 - Institut für Klinische Pflegewissenschaft

Kurzbeschreibung

In Vorbereitung auf den letzten Praxiseinsatz zur Vertiefung (PV) wird der individuelle Kompetenzerwerb über die Semester des gesamten Studiums reflektiert. Darüber hinaus findet ein Austausch zur erwünschten Weiterentwicklung klinischer Kompetenzen und pflegeberuflicher Rollen auf Basis des niederländischen Kompetenzmodells (Bachelor of Nursing 2020) im nachfolgenden Praxiseinsatz statt. Geeignete Feedback- und Reflexionsinstrumente bereiten auf eine strukturierte und mehrperspektivische Reflexion der pflegeberuflichen Praxis in der akutstationären/langzeitstationären/ ambulanten Versorgung vor. Darüber hinaus werden die Studierenden auf die Anforderungen der praktischen Staatsexamensprüfungen vorbereitet.

Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden können...

- das erworbene Wissen und die praktischen Fertigkeiten, die sie im Verlauf des Studiums erworben haben, reflektieren und bereiten sich so auf Ihre Mitwirkung in systematischen und zielgerichteten Arbeitsabläufen zur Versorgung von Pflegeempfänger*innen und deren Angehörigen im Praxiseinsatz in der akutstationären/ langzeitstationären/ ambulanten vor.
- individuelle Lernziele formulieren und diese den einzelnen Kompetenzrollen des niederländischen Kompetenzmodells (Bachelor of Nursing 2020) zuordnen.

Lernspirale

Die Praxisbegleitung im Skills Training baut auf vermittelte Inhalte der theoretischen und praktischen Studienphasen in den vorangegangenen Semestern auf. Insbesondere dienen Wissensbestände der

pflegerelevanten Module und erworbene Fertigkeiten in den Skills Trainings einem gelungenen Theorie-Praxis-Transfer.

Praxiseinsatz zur Orientierung(PO), Praxiseinsatz Akutstationäre Versorgung (PA1), Praxiseinsatz Langzeitstationäre/ ambulante Versorgung (PA2&PA3), Praxiseinsatz Pädiatrische und Psychiatrische Versorgung (PS1&PS2), Praxiseinsatz im Wahlbereich (PW), Praxiseinsatz zur Vertiefung (PV)

Module P01, P02, P03, P04, P05, P06, P07, P08, P09, P10, P11, P12, P13, P14, P15, P16, P17, P18, P19, P20; P21, P22, P23, P24, P25; Skills Training, KIT

Platz für Aufzeichnungen

8. Veranstaltungsorte - Lagepläne der Charité-Campi

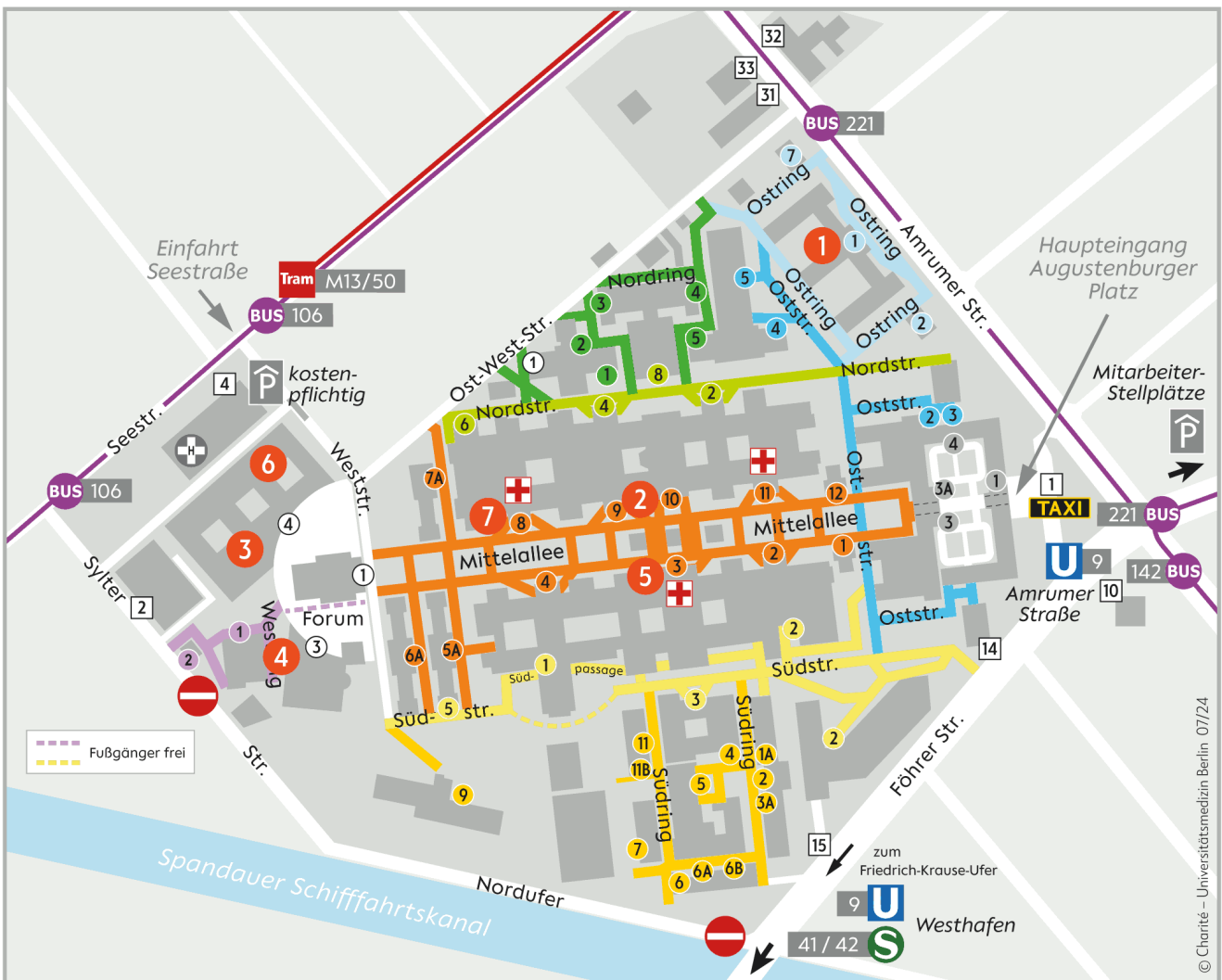


Campus Charité Mitte
Charitéplatz 1
10117 Berlin



- 1 Hörsaal 25 (Konrad Cohn), Hörsaal 26 (Georg Axhausen), Hörsaal 27 (Hermann Schröder), Hörsaal 28 (Willoughby Miller), Übungsräume 128 – 133, Seminarräume und Unterrichtsräume 101 – 164, Virchowweg 24
- 2 Seminar-, Unterrichts- und Übungsräume 001 – 062, Virchowweg 23
- 3 Hörsaal 29 (Erich Hoffmann), Seminarraum 430, Rahel-Hirsch-Weg 4
- 4 Hörsaal 24 (Carl Westphal), Bonhoefferweg 3
- 5 Unterrichtsräume 440 – 444, Virchowweg 19
- 6 Hörsaal 23 (Rudolph Virchow/Pathologie), Virchowweg 14
- 7 Seminarraum 420, Hufelandweg 9
- 8 Seminarraum 410, Hufelandweg 5
- 9 Hörsaal 32 (Oscar Hertwig), Anatomie, Medizinische Bibliothek (Oscar Hertwig-Haus), Philippstraße 11
- 10 Hörsaal 33 (Friedrich Kopsch), Hörsaal 34 (Hans Virchow/Anatomie), Präp-Säle, Histologiesaal, Sternsaal, Studienkabinett, Seminarraum 470 – 472, Anatomie (Wilhelm-Waldeyer-Haus), Philippstraße 11
- 11 Hörsaal (Ferdinand Sauerbruch), Hufelandweg 6
- 12 Seminarräume 460, 461, Luisenstraße 57
- 13 Hörsaal 31 (Rahel Hirsch), Luisenstraße 13
- 14 Hörsaal 22 (Innere Medizin), Sauerbruchweg 2
- 15 Seminarräume 401 – 405, Innere Medizin, Virchowweg 9
- 16 Übungsräume und Übungslabore 307 – 340 (CCO), Unterrichtsräume 305, 306, 341, 344, 348, Virchowweg 6
- 17 Lernzentrum, CIPom, Virchowweg 5
- 18 Lernzentrum, CIPom, Virchowweg 3
- 19 Hörsaal (Paul Ehrlich), Virchowweg 4
- 20 Therapieraum 450, Luisenstraße 13
- 21 Hörsaal 35 (Albrecht Kossel), Hessische Straße 3
- 22 Referat für Studienangelegenheiten, Hannoverische Straße 19
- 23 Seminar- und Unterrichtsräume 210 – 245, Bettenhochhaus, Luisenstraße 64

Campus Virchow-Klinikum
Charitéplatz 1
10117 Berlin

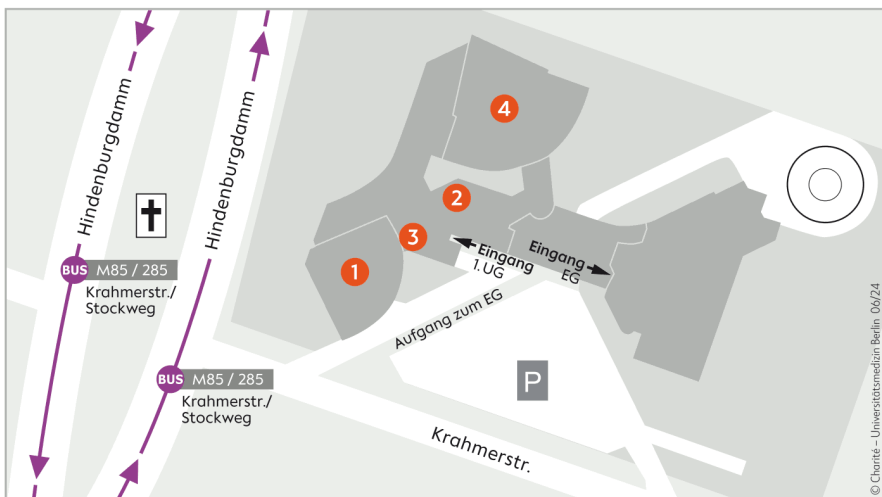


- 1 Hörsaal 7, Ostring 1
- 2 Hörsaal 6, Seminarraum 660, Seminarraum 661 und 662, Mittelallee 10
- 3 Hörsaal 4, Forum 4
- 4 Hörsaal 1–3, Seminarräume und Unterrichtsräume 501–537, Lehrgebäude, Forum 3
- 5 Gustav Bucky Hörsaal, (Zugang über die Radiologie-Anmeldung), Mittelallee 3
- 6 Übungsräume 601–604, 1. OG, Forum 4
- 7 Demonstrationsraum 01 4040, 1. Kellergeschoss, Kinderklinik, Mittelallee 8

Campus Benjamin Franklin
Hindenburgdamm 30
12200 Berlin



- | | |
|--|---|
| <ul style="list-style-type: none"> 1 Übungsraum 702, 703
Seminarraum 701, 704, 705 EG 2 Seminarraum 721, 722
Übungsraum 724, 725 EG 3 Unterrichtsraum 732
Seminarraum 730, 731, 733 1. OG 4 Hörsaal 11 5 Hörsaal 12 | <ul style="list-style-type: none"> 6 Hörsaal 13 1. UG 7 Unterrichtsraum 801 + 802 Haus I 8 Therapieraum 760 2. UG 9 Unterrichtsraum 757, 758 1. UG 10 Studentencafé EG 11 Seminarraum 750 1. UG 12 Unterrichtsraum 781 - 788 Haus XIII |
|--|---|



- | | |
|---|---|
| <ul style="list-style-type: none"> 1 Hörsaal 14 EG 2 Seminarraum 901 EG | <ul style="list-style-type: none"> 3 Unterrichtsraum 902 1. OG 4 Übungsraum 903 1. UG |
|---|---|

